

TÜRKEI

# Wölfe in Uniform

**Nach dem Mord an dem türkisch-armenischen Journalisten Hrant Dink wird auch der Schriftsteller Orhan Pamuk wieder massiv bedroht. Einige Polizisten haben sich zudem offen mit dem Mörder solidarisiert.**

Das türkische Fernsehen sendete am vergangenen Freitagabend Bilder, auf denen der Schriftsteller und Nobelpreisträger Orhan Pamuk zu sehen war, wie er vor Fernsehkameras am Istanbuler Flughafen flieht. Am gleichen Tag ist Pamuk in die USA gereist. Im Kommentar zu den Bildern wurde gefragt, ob Pamuk etwa "ins Ausland flieht". Allein dies zu sehen, genügt, um zu verstehen, warum der Schriftsteller sich derzeit in der Türkei nicht wohl fühlt und auch europäische Länder, in denen es eine große türkische Migrationscommunity gibt, meidet. Kurz nach der Ermordung seines Freundes Hrant Dink hatte er eine geplante Lesereise durch Deutschland und einen Termin in Belgien abgesagt.

Der türkisch-armenische Journalist Hrant Dink war am 19. Januar von dem 17-jährigen Ogün Samast in Istanbul auf offener Straße erschossen worden. Die von Dink gegründete türkisch-armenische Wochenzeitung "Agos" hatte der geständige Mörder zwar nie gelesen. Dennoch will Samast wissen, dass Dink die Türken beleidigt habe. Deswegen habe er ihn getötet.

Bereits am Tag vor Pamuks Abreise tauchte bei Youtube, einem bekannten und viel frequentierten Videoforum im Internet, ein bedrohliches Video auf. In diesem wird die Ermordung Dinks als großer Sieg des türkischen Nationalismus gefeiert und den Schriftstellern Pamuk und Elif Shafak ein ähnliches Schicksal angedroht. Im gleichen Forum kursieren Videos aus der ultranationalistischen Szene der Grauen Wölfe, die Ogün Samast als Patrioten und Helden feiert.

Am Donnerstagabend veröffentlichte der türkische Fernsehsender TGRT in seinen Hauptnachrichten zudem Videoaufnahmen von Polizeiangehörigen aus der Stadt Trabzon, aus der auch Dinks Mörder stammt. Auf den Bildern ist Samast nach seiner Festnahme zu sehen, zusammen mit Polizisten und Mitgliedern der Jandarma, der Polizeieinheiten innerhalb der türkischen Armee. Alle amüsieren sich prächtig und posieren gemeinsam vor der Kamera. Samast wird eine türkische Fahne in die Hand gedrückt, und er wird vor ein Plakat mit nationalistischen Aufschriften und der türkischen Nationalflagge gestellt. Die Aufnahmen zeigen die Sicherheitskräfte, wie sie sich offen mit dem Mörder solidarisieren.

Wie mittlerweile bekannt ist, hatte ein V-Mann die Polizei in Trabzon bereits ein Jahr vor dem Mord über die Pläne von Yasin Hayal, mutmaßlich der Drahtzieher des Mordes, informiert. Auch die Istanbuler Polizei wurde von der Bedrohung Dinks unterrichtet. Sie unternahm nichts.

Wer das von einem Polizisten aufgenommene Video auf TGRT gesehen hat, versteht auch, warum. Angesichts dieser und ähnlicher Vorkommnisse, die der türkischen Öffentlichkeit täglich präsentiert werden, ist es kein Wunder, dass Pamuk sich nicht sicher fühlt.

## Polizei wusste von Mordplänen

Die überproportionale Präsenz ultranationalistischer Einstellungen innerhalb der Polizei- und Sicherheitskräfte hat in der Türkei Tradition. Nachdem im Laufe der Ermittlungen um die Ermordung Dinks sogar der Gouverneur

kommen, wenn sie mit Polizisten an ihrer Seite herumlaufen, ist nur zu verständlich. Auch im Foyer des Gebäudes, vor dem Dink erschossen wurde und in dem sich im ersten Stock die Redaktion der Zeitung Agos befindet, sitzen derzeit Tag und Nacht zwei Polizisten.

Unmittelbar nach Dinks Ermordung hatte Pamuk erbitert die Hetz- und Lynchkampagne kritisiert, die Ultranationalisten zweieinhalb Jahre lang gegen den wegen "Verunglimpfung des Türkentums" verurteilten Journalisten geführt hatten. Diese Kampagne traf auch Pamuk, gegen den ebenfalls ein Prozess wegen des gleichen "Vergehens" lief.

Opfer eines Mordes. Doch die Hintergründe der Tat werden nicht klar. Neben dieser Rahmenhandlung geht es jedoch vor allem um Ka auf einer Reise nach Kars. Er will dort für eine Reportage über die sich häufenden Selbstmorde von jungen Frauen recherchieren. Kurz nach Kas Ankunft wird der Dekan der Universität in einem Café von einem jungen islamistischen Attentäter erschossen. Der Mörder flieht in die verschneiten Gassen der ostanatolischen Stadt. Ein konspiratives Netz aus Islamisten, korrupten Polizisten und allmächtigen Militärs umschließt die im Schnee versinkende, sich Fremden gegenüber taub und blind stellende Bevölkerung von Kars.

"Schnee" ist Pamuks politischstes Buch. Es erschien im Jahr 2002. Zugleich begann der Schriftsteller, der bis dahin als eher unpolitisch galt, sich zu zentralen Fragen der türkischen Politik zu äußern. Er versuchte dafür auch die

tums" definiert, sah er sich mit einer türkeiweiten Verleumdungs- und Hetzkampagne konfrontiert. Zum Prozessauftakt erschienen ultranationalistische Hooligans. Aber auch Hrant Dink kam zum Prozess. Pamuk und er wurden von den Nationalisten beschimpft und tätlich angegriffen.

Die Beerdigung von Dink am 23. Januar wurde zu einem beeindruckenden Schweigemarsch, an dem über 100.000 Menschen teilnahmen, die sich mit dem Ermordeten und der armenischen Minderheit solidarisierten. Zwar hat das keinen großen Einfluss auf die politischen Verhältnisse - zumindest nicht unmittelbar. Doch Ismet Berkan, der Nachrichtenchef der Tageszeitung Radikal, schrieb in der vergangenen Woche, Hrant Dink wäre nie zur Zielscheibe der Mörder geworden, wäre er nicht Armenier gewesen. Das ist offensichtlich, nur hatten das Journalisten in der Türkei



Nach Drohungen türkischer Ultranationalisten fühlte sich der Schriftsteller Orhan Pamuk gezwungen, eine bereits ausverkaufte Lesereise durch Deutschland und Belgien abzusagen. (Foto: Internet)

und der Polizeichef von Trabzon suspendiert worden sind, fragen sich viele Menschen allerdings, ob die Truppe um Ogün Samast und Yasin Hayal wirklich nur aus einigen "Fanatikern" besteht oder ob diese nicht vielmehr von einflussreicheren Hintermännern gesteuert wurden. Mit der Ausstrahlung des Videos auf TGRT ist die offensichtliche Übereinstimmung zwischen Sicherheitskräften und politischen Gewalttätern jedenfalls zum ersten Mal einer großen Öffentlichkeit gezeigt worden.

Dass Intellektuelle wie Pamuk, die nach dem Attentat unter Polizeischutz gestellt wurden, sich vor diesem Hintergrund albern vor-

Allerdings wurde das Verfahren gegen ihn vor einem Jahr eingestellt. Der Nobelpreisträger hatte gehofft, damit das Schlimmste überstanden zu haben. Nun wird er erneut bedroht. Der 26-jährige Hayal, der nach Polizeiangaben gestanden hat, Samast zu dem Mord angestachelt zu haben, schrie bei seiner Festnahme: "Orhan Pamuk sollte sich intelligent verhalten."

## "Verunglimpfung des Türkentums"

Fast scheint es, als kehrten Elemente aus Pamuks Roman "Schnee" in der Realität wieder. In dem Buch wird der türkische Lyriker Ka, der in Deutschland lebt, am Ende

Reformbestrebungen, die der Türkei von der EU für die Aufnahme von Konsolidierungsgesprächen nahe gelegt wurden, zu nutzen. Pamuk sprach brisante politische Themen an, die vor allem im Ausland Beachtung fanden. In einem Interview mit dem Schweizer Tagesanzeiger im Februar 2005 sagte er etwa, 30.000 Kurden und eine Million Armenier seien in der Türkei umgebracht worden. Doch niemand traue sich, darüber zu sprechen.

Die Folgen dieses Interviews bekam er umgehend zu spüren: Neben einer Klage auf der Grundlage des umstrittenen Strafrechtsparagrafen 301, der den Tatbestand der "Verunglimpfung des Türken-

in ihren Artikeln bislang nicht erwähnt. Auch Berkan bekommt mittlerweile täglich E-Mails mit Drohungen. Er bewegt sich nur noch mit Polizeiskorte.

Sabine Küper-Büsch

Sabine Küper-Büsch ist freie Journalistin und lebt in Istanbul.